

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Streit-um-Laerm-Grenzwerte;art372448,4123657,0>

Streit um Lärm-Grenzwerte

15.01.2010 00:00

Lärmschutzinitiative zieht positive Bilanz – Dehoga fordert Liberalisierung

Streit um Lärm-Grenzwerte

Nachdem sich die Inhaber des Konstanzer Cafés Voglhaus über einen Bußgeldbescheid wegen Lärms durch Partygäste gewehrt haben, ist die Debatte um die Lautstärken-Grenzwerte neu entfacht. Die Konfliktlinien sind bei diesem Thema seit Jahren bekannt.



Weniger Lärm steigert die Lebensqualität, davon ist Joachim Bullermann überzeugt, Vorsitzender der Lärmschutzinitiative Konstanz. Der Verein setzt sich für kontrollierbare Lärmgrenzen ein. Archivbild: Rindt

Konstanz – Die Konfliktlinien sind seit Jahren bekannt. Auf der einen Seite sind die Party- und Kneipengäste, auf der anderen Seite die Anwohner. Die einen suchen Zerstreuung, die anderen wollen Ruhe. Kein Wunder, dass es immer wieder Streit gibt zwischen beiden Parteien. Um die Lobby für die Lärmgeplagten zu verstärken, hat sich vor fünf Jahren die Lärmschutzinitiative Konstanz ([Link](#)) gegründet. Ziel war es damals, „Bürger und Gäste in Konstanz vor unzumutbarem und vermeidbarem Lärm besser zu schützen“. So steht es noch heute in dem Grundsatzprogramm der Initiative.

„In den vergangenen Jahren haben wir viel erreicht für die Stadt“, sagt Erwin Rothfuß, stellvertretender Vorsitzender von Link. Beispielhaft nennt er die Reduzierung der Lautstärke beim Oktoberfest oder auch die gedämmte Beschallung in der Kneipenmeile an der Hafestraße. „Man muss das Thema immer von zwei Seiten betrachten“, sagt Rothfuß, „wir haben immer dafür geworben, dass es gewisse Spielregeln gibt, an die sich jeder halten muss“, ergänzt er. Wichtig sei zudem gewesen, dass die Verantwortlichen bei der Stadt erkannt hätten, dass man nicht alles laufen lassen könne, sondern auch die Anwohner bestimmte Rechte haben. Von der Arbeit, die Link leiste, profitiere am Ende jeder Bürger, schließlich sei jeder irgendwo auch Anwohner. Rothfuß verweist dabei auch auf die möglichen Gesundheitsschäden, die Lärm verursachen kann. Allerdings räumt der Anti-Lärm-Aktivist auch ein, dass es nach wie vor noch Handlungsbedarf in Konstanz gebe. So seien zum Beispiel die Sommernächte im Stadtgarten häufig noch sehr laut. „Wir wissen, dass es an diesem Ort ungleich schwieriger ist, Lärmschutzmaßnahmen einzubauen, trotzdem sehen wir hier noch Verbesserungspotenzial“, so Rothfuß.

Auch beim Ortsverband Konstanz des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga) ist das Thema Lärm altbekannt. „Es kommt gerade in der Altstadt immer mal wieder zu Konflikten zwischen Anwohnern und Wirten“, sagt Wolfgang Daub. Deshalb bemühe sich die Dehoga schon seit Jahren um eine Liberalisierung der Richtwerte. Grundsätzlich sei die Debatte um den Lärm aber kein reines Konstanzer Thema: „Das gibt es eigentlich fast in jeder Stadt“, so Daub. Problematisch aus seiner Sicht ist vor allem, dass die Themen Sperrzeiten und Lärmschutz in der öffentlichen Wahrnehmung häufig durcheinander geraten. „Eine verkürzte Sperrzeit bedeutet ja nicht, dass man auch länger laut sein darf“, so Daub. Das eine habe mit dem anderen nichts zu tun.

Auch im Bürgeramt hat man längst registriert, dass es seit Jahren eine größere Sensibilität bei dem Thema Lärm gibt. Trotzdem gibt man sich hier inzwischen gelassen. „Wir haben heute mehr Veranstaltungen denn je und trotzdem kaum noch Beschwerden, weil fast alle Veranstaltungen insgesamt leiser geworden sind“, sagt Hans-Rudi Fischer, Leiter des Bürgeramts. Das sei auch das Ergebnis der guten Zusammenarbeit zwischen Behörde, Veranstaltern und der Lärmschutzinitiative Link. Dass es in Einzelfällen immer mal wieder zu Konflikten komme, lasse sich dennoch nicht komplett ausschließen.

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.